C V D

A I G G

1 6 1 1

L. d. 552 Dec. 12
Contzler
Qu Fd 2463
Theol. K. V. 43
L IV, 319.

14 13 407.

Lustgarten der Christen

Sampt vier wunderbarlichen schönen Kräutern / benebenzweyen Geschrencken / darinnen ein Baum mit vortrefflichen schönen Blettern / auffs Baums Gipffel ein vberaus schöner Weisser Vogel mit braunen Fittichen / vnd einem gülden schnabel / Auch ein Lusthauß vnd Apotecken / sampt sechs Receptn vnd sechs silberne Büchssen / Auch was vor ein Gärtner desselben Gartens verordnet / Auch wie man in den Garten kommen möge /

Allen frommen Christen sehr

tröstlich vnd lieblich zu lesen an tag bracht vnd in Druck verfertiget /

Durch

Gregorium Albinum.

Wittemberg /
Gedruckt bey Wolff Meißner / Anno 1602.

11

Was der Christen Lustgarten sey/

DEr Lustgarte der Christen/ davon ich in diesem Büchlein rede/ das ist die Heilige Göttliche Schrifft/ welche von den rechten Christen mit Lust/ Liebe vnd Frewde/ beyde gelesen vnd gehöret wird.

Die drey Schlüssel/ in den Lustgarten zukommen.

WEr in den Lustgarten der Christen gedencket zukommen/ vnd darinne Kreuter vnd Artzney wider allerley Anfechtung/ sie seind leiblich oder geistlich/ zu holen vnnd zu gebrauchen/ der mus diese drey Schlüssel haben/ sonst wo er derselben in mangel stehet/ ist jhm vnmüglich in den Garten zu kommen.

I. Der erste heist/ Gebet/ Denn also spricht der HERR Christus Matth. 7. Bittet/ so wird euch gegeben/ Suchet/ so werdet jhr finden/ Klopffet an/ so wird euch auffgethan/ Denn wer da bittet/ der empfehet/ Vnd wer da suchet der findet/ Vnd wer da anklopffet/ dem wird auffgethan. Vnd der Apostel Jacobus in seiner Epistel am 1. Cap. So jemand vnter euch Weisheit mangelt/ der bitte von Gott/ der da gibt einfeltiglich jederman/ vnd rückts niemand auff/ so wird sie jhm gegeben werden.

II. Der ander/ Glaube/ Denn also sagt der HERR Marci 11. Alles was jhr bittet in ewrem Gebet/ Glaubet nur/ das jhrs empfahen werdet/ so wirds euch werden/ Denn der Christen Gebet ist Allmechtig/ wie Christus selbs zeuget/ Marci am 9. vnd spricht: Alle ding seind müglich/ dem/ der da gleubet. Vnd Jacobus/ Er bitte aber im Glauben/ vnd zweiffele nicht/ Denn wer da zweiffelt/ der ist wie die Meerswoge/ die vom Winde getrieben vnd gewebt wird/ solcher Mensch dencke nicht/ das er etwas von dem HERRN empfahen werde.

3. Der

III. Der dritte/ Die Gnade des Heiligen Geistes / Denn das ist des Heiligen Geistes Ampt/ Lehren / Von der Warheit zeugen/ Die Hertzen anzünden/ an das Wort zu glauben / trösten / In alle Warheit leiten/ Verkündigen was zukünfftig ist / Christum verkleren / Johan. 15. vnd 16. Denn sollen wir was gutes im Garten finden/ so mus Gottes Gnade dabey sein/ Denn wie Christus spricht/ Ohn mich köndt jhr nichts thun/ Wie auch der Heilige Augustinus sagt *Sermone 10. de verbis Apostoli*:

Gratiæ Dei totum tribuere debemus, quod sumus & possumus.

Das I. Capitel.

Das die Christen auff Erden ohne Creutz vnd Leiden nicht sein können.

Als ich nun weiter gieng in den Lustgarten / fand ich ein Kraut/das hatte rothe Bletter/ wie Blut / vnnd hies/ Durch viel Trübsal müssen wir in das Reich Gottes gehen/ Act. 14. Vnd wie S. Paulus sagt/ 2. Timot. 3. Alle die / so ein Gottselig Leben führen wöllen in Christo/müssen Verfolgung leiden/ Nam Christianis impingitur culpa omnium malorum. Sie seind das Schaff / welches dem Wolff das Wasser trübe macht. Darumb redet sie S. Peter an/vnd spricht/ Jhr seid darzu beruffen/sintemal auch Christus gelitten hat für vns/ vnd vns ein Fürbild gelassen/das jhr solt nachfolgen seinen Fußstapffen/1. Pet. 2. Daraus scheinet klar/das die Christen/welche das Wort Gottes lieben vnd bekennen / allerley Verfolgung/beyde vom Teufel vnd Menschen leiden / ja auch jhres Lebens bißweilen nicht sicher sein können / wie auch S. Augustinus sagt Sermone 40. ad fratres in Eremo: Omnis res persequitur Christianum, quocunque me vertero, persecutio mihi est. Denn das Kraut hat rothe Bletter/bedeut/das die Christen jhr Blut vergiessen müssen/vmb des Worts willen/vnd hat solchs der HErr Christus seine Jüngern vnd vns allen zuvor gesagt/Matth. 10. da er also spricht: Jhr werdet gehasset werden von jederman/vmb meines Namens willen/ Der Jünger ist nicht vber seinen Meister/noch der Knecht vber den Herrn.

Vnd wird vns solchs fein abgemahlt im ersten Buch Mosi am 25. Cap. als sich die zwey Kinder Jacob vnd Esau in Mutterleib mit einander stiessen/welchs Mysterium der Heilige Augustinus sermone 78. de tempore sehr schön erkleret/vnd spricht: Sicut duo parvuli in utero Rebeccæ collidebantur, sic in utero Ecclesiæ duo populi sibi iugiter adversantur, boni volunt lucrari malos, mali vero cupiunt extinguere bonos. Bonorum desiderium est, vt qui mali sunt, corrigantur, Malorum autem studium est, vt qui boni sunt, consumantur. Darumb sollen wir gedültig sein vnter dem Creutz / wider den HErrn nicht murren/noch mit ihm zürnen/sonderlich wenn wir sehen/das es den Gottlosen vnd Feinden des Creutzes Christi wol gehet/vns aber vbel/ sollen vns

auch

auch am selbigen nicht ergern/sondern sehen auff das Ende/vnd auff die Belohnung/welches Gott einem jeden theil verordnet hat/Wie David vermahnet vnd spricht Psal. 37. Erzürne dich nicht vber die bösen/vnd sey nicht neidisch vber die Vbeltheter/denn wie das Gras werden sie bald abgehawen/vnnd wie das grüne kraut werden sie verwelcken/Wie der erste Psalm saget/ Der HERR kennet den Weg der Gerechten/aber der Gottlosen Weg vergehet. Wie wolt sich doch das reimen/das es die gliedmas besser haben solten oder wolten/denn es das Haupt gehabt hat? Dieweil Christus vnser häupt/nicht ohn Creutz vnd Leyden hat eingehen mögen/in die Herrligkeit seines Himlischen Vaters/Viel weniger sollen wir gedencken/das wir ohn Creutz vnd Leyden/in das Himelreich gehen mögen. Vnd dis wil Hilarius/da er spricht vber den 147. Psalm. Per præsentes vexationes itur in requiem æternam. Der HErr Christus hat vns sein Creutz fürgetragen/billich tragen wir jhm das vnsere nach/wie S. Paulus schreibt Rom. 8. Wöllen wir mit zur Herrligkeit erhaben werden/so müssen wir auch mit leiden. Si volumus esse participes honorum, oportet prius vt simus consortes tristium, wie Photinus sagt. S. Augustinus schreibet vber den 39. Psalm also: Nemo sibi promittat, quod Evangelium non promittit, non promittunt nobis scripturæ in hoc seculo, nisi tribulationes, angustias, pressuras, augmenta dolorum, abundantiam tentationum, ad ista nos præcipue paremus, ne imparati deficiamus. Wir seind in der H. Tauffe mit dem Zeichen des H. Creutzes gezeichnet/an der Stirn vnd an der Brust/An der Stirn/zum zeichen/das alle/so an Christum gleuben/Christum vnd sein Wort bekennen/müssen in der Welt Verfolgung leiden. Darumb schreibt auch S. Augustinus vber den 91. Psalm vnter andern also: Non sumus Christiani nisi propter futurum seculum, nemo igitur præsentia bona speret, nemo sibi promittat mundi huius felicitatem, quia Christianus. Denn es ist die Hoffarbe/damit Christus der König der Ehren seine Diener/das seind/die sein Wort lieben/daran glauben/vnd es bekennen/pflegt zu kleiden/Vnd dieweil er sich derselbigen Farbe selbs nicht geschemet/ist es in alle wege billich/das wir jhm dieselbige zu ehren vnd zu gefallen auch gern tragen/wie die H. Propheten gethan haben/vnd sich dieser Farbe nicht geschemet/Matth. 5. Desgleichen die lieben Aposteln/Act. 5. Welche frölich von des Raths Angesichte gien-

gen/darumb das sie wirdig gewesen waren vmb des Namens Jesu willen schmach zu leiden/vnd darumb sind wir auch in der H. Tauffe gezeichnet mit dem Zeichen des H. Creutzes/an der Brust/nemlich/ das wir dasselbige aus gantzem Hertzen gern tragen sollen/vnd bereit sein alles zu verlieren vnd zu verlassen/vmb des HErrn Christi willen. Demnach können wir vns des Creutzes allhie auff Erden nicht erwehren / noch dafür aus dem wege lauffen/vnd ohne anfechtung sein / Darumb spricht Job / Cap. 7. Muß der Mensch nicht jmmer im Streit sein auff Erden ? Wir stehen hie vnter den grawsamen Waffen des Teuffels/des Fürsten dieser Welt / die ohn vnterlas in vns hawen vnd stechen/wie in einem Wald/da man sihet Beil/ Axt vnd Barten blicken/wie der H. Martyrer Cyprianus sagt. S. Ambrosius spricht also : Der Mensch ist wie ein Seeraub / wie ein Gut das auff der See genommen vnd geraubet wird/ als wenn die Seerauber vber einen her fallen/ nemen jhm das seine/schlahen jhn zu todt/ vnd werffen jhn ins Wasser/ des denn ein jeder Bekenner des Evangelij gewertig sein mus/das man jhm nimpt/was er hat/verjagt jhn von Hauß vnd Hofe/Oder bringt jhn gar vmbs Leben/Es bezeuget auch JesusSyrach/das wir Christen alle hie auff Erden/vnserm lieben HERRN Christo das Creutz nachtragen müssen/da er also sagt / Cap. 2. Mein Kind / wilt du GottesDiener sein/so schicke dich zur Anfechtung/halt feste vnd leide dich/ vnd wancke nicht / wenn man dich davon locket/Halte dich an Gott/vnd weiche nicht/auff das du jmmer stercker werdest/Alles was dir widerfehret/ das leide/vnd sey gedültig in allerley trübsal / Denn gleich wie das Gold durch das Fewer bewehret wird/ also werden die/so Gott gefallen / durchs Fewer der Trübsalen bewæret. Vnd ist eine starcke bewerung des Creutzes vnd der Verfolgung/so die Christen vmb des Worts willen tragen vnnd leiden müssen/das der H. Evangelist Matthæus schreibt am 8. Cap. von der Schiffart Christi vnnd seiner lieben Jünger/Denn als bald sie mit einander in das Schiff getretten sind/haben sich von stund an die Sturmwinde vnd das toben des Meers wider das Schiff erhaben / vnd die Wellen es gantz bedeckt. Vnd solcher Sturmwinde vnnd wüten des Teuffels vnd der Welt/müssen noch heutiges tages gewertig sein/alle die das Wort Gottes hören/ annemen vnnd bekennen. Vnd dis sey gesagt von dem Kraut/mit den rothen Blettern / so ich in dem Lustgarten der Christen hab abgebrochen / welches bedeut / das die Christen allhie auff Erden

müssen

müssen verfolget werden / vnnd in allen Jammer vnnd Noth kommen.

Das III. Capitel.

Das den Christen Creutz vnd Leiden nicht ohn alles gefehr oder vnuersehens zugeschickt werde/ sondern es kömpt jhn her aus Gottes Rath vnd willen.

DA ich nu fort gieng im Garten/fand ich ein ander Kraut / das hatte bunte Bletter/rote vnd weisse vnd hies/Der HErr züchtiget mich wol/aber er gibt mich dem Tode nit / Ps. 118. Wie ich im I. Cap. gelehrt habe / das wir Christen vns des Creutzes/trübsal vnnd verfolgung allhie auff Erden nicht können erwehren. Also hören wir auch hie/das das Creutz vnd Leyden/Angst vnd Trübsal/nicht zufals oder ohn alles gefehr/von sich selbs komme/ sondern es wird vns aus Gottes Rath vnd willen zugeschicket/wie Job spricht am I. Cap. Der HErr hats gegeben/der HErr hats genommen/wie es dem HErrn gefallen hat/ also ist es geschehen/Der Name des HErrn sey gebenedeyet. Vnd ist also viel gesagt/ Das vns weder Teuffel noch Menschen/auch keine Creatur/ einigen schaden vermag zu zufügen/wenn es jhnen von Gott nicht vergünnet noch zugelassen wird/ Denn es hat der HErr vmb einen jeden Christen eine fewrige Maure gezogen / Zach. 2. das jhm niemand schaden kan / wens Gott nicht haben wil. Darumb tröstet vns vnser lieber Heiland Christus/ Matth. 10. Vnd spricht/ Kauffet man nicht zween Sperling vmb einen Pfenning / noch fellet derselben keiner auff die Erden / ohne ewren Vater.

Nun aber sind auch ewere Haar auff dem Haupt alle gezehlet / Darumb fürchtet euch nicht/ denn jhr seid besser denn viel Sperlinge. Darumb sollen wir im Creutz / vnd in Trübsaln/nicht so sehr trawren/ Sondern also gedencken/Der vns das Creutz vnd Leyden hat zugeschicket / der kan vnd wird es auch wol von vns widerumb nemen/vnd davon erretten/ Denn er ist ein trewer Gott/wie der Apostel spricht/Der die seinen nit mehr oder höher/anfechten oder versuchen lesset/denn sie es vermögen zuerleidē /

vnd zutragen. Vnd dis sey gesagt von dem Kraut mit den roten vnd weissen Blettern / so ich in dem Lustgarten / der Christen / abgebrochen / Vnd bedeut / das das Creutz / so wir tragen / vnd darunter wir liegen / nicht von sich selbs kömpt / Sondern Gott sendets vns zu. Die roten Bletter sind das Creutz vnd Leyden / die weissen aber / bedeuten / das alles / so wir leiden / vns von Gott vnserm lieben Vater im Himmel zugesendet wird / vnd er meinets freundlich vnd gut / wie es ein Vater mit seinen Kindern pflegt zu meinen / wenn er sie bisweilen züchtiget.

Das III. Capittel.

Das Gott seinen Christen / aus Liebe vnnd Barmhertzigkeit / vnd nicht aus Zorn oder Vngnade / Creutz vnd Anfechtung zuschicket.

ICh gieng abermals weiter / vnd fand ein Kraut / das hatte seine grüne Blätter / wie die Lorberbewme / vnnd hies / Welchen der HErr liebet / den straffet er / vnd hat ein Wolgefallen an jhm / wie ein Vater am Sohn / Proverb. 3. Wie ich im andern Capittel gelehret habe / das das Creutz vnd Anfechtung / von sich selbs nicht kommen / Sondern werden vns von Gott dem HErrn zugeschicket / Also folgt nun in diesem dritten Capittel weiter / Warumb der HErr dasselbige thue / Nemlich / nicht aus Vngnade oder aus Zorn / vns zuverderben / Sondern aus liebe / trewe vnd güte / das er vns dadurch wil zu besserung vnsers Lebens vnd zur Busse verursachen / reitzen vnd treiben. Darumb ist es vns gut / nütz vnd heilsam / wenn wir werden gezüchtiget vom HErrn / damit wir nicht sampt der Welt verdampt werden / wie S. Paulus sagt / 1. Corinth. 11. Vnd Theophylactus / Deus in hac vita castigat nos, vt in futura se misericordem præbeat. Der Meister der Epistel an die Hebreer sagt am 12. Capittel also: Vnser Vater im Himmel / züchtiget vns zu nutz / auff das wir seine Heiligung erlangen. Es ist durch Christi Creutz vnser Creutz geheiliget vnd gebenedeyet / das vnser Creutz vnnd Trübsal Gott zu Ehren vnnd vns selbst zum besten gereicht. Vnd ist einmal war / wenn es ein zeichen des Zorns were / das vns Gott bisweilen Creutz vnd Verfolgung zuschicket / so würde der König David nicht haben gesagt / HERR / es ist mir lieb das du mich gedemütiget hast / Psalm 119.

Viel

Viel weniger würde er gesagt haben. Ich danck dir/das du mich demütigest/vnd hilffst mir/Psalm 118. Derhalben sollen wir bey den Trübsaln/die vns Gott zusendet/ seinen gnedigen willen erkennen/vnd daraus lernen/das wir seine Kinder seind/vnd in sein Reich gehören/Vnd nicht gedencken/ GOtt/dieweil er vns straffet/zürne mit vns/Mit nichte/ Denn er spricht je selbs/Apocalip. am dritten Cap. Ego quos amo, arguo & castigo. Sondern wir sollen es für eitel frewde achten/wenn wir in mancherley Trübsal fallen/wie S. Jacobus leret in seiner Epistel am 1. Capitel. Denn GOtt handelt wunderbarlich mit seinen heiligen. Psalm. 4. Erstlich darumb/das er damit wil anzeigen/wie ers in allen dingen / mit den seinen/Freundlich vnd Veterlich meine/ vnd wie trewlich er für sie sorge/auff das die/ welche sonderlich hohe gnaden vnd Gaben von GOtt empfangen haben/nicht darauff fallen/Gottes vergessen / vnnd sich auff sich selbs / vnd auff jhre Gaben verlassen. Darnach das die rohen /vnd Vnbußfertigen Menschen/sich hierin spiegeln mögen/vnd lernen / wie sie sich bessern/vnd für Sünden hüten sollen/vnd gedencken/handelt Gott der HErr mit den Frommen auff solche weise/wie wil es denn vns bösen Buben gehen? Wenn man ansehet die grünen fruchtbarn Beume abzuhawen/so ist fürwar keine Hoffnung/das die dürren vnnd vnfruchtbaren sollen stehen bleiben.

Vnd dis sey gesagt von dem Kraut mit den grünen Blettern / welches bedeut / das vns Gott aus Liebe vnd Gnade/Trübsal zuschicket/ vns zum besten/gleich wie ein Vatter/wenn er wil fromme gehorsame Kinder haben / der mus bißweilen der Bircken brauchen / nach dem gemeinen sprichwort/Die Ruthe macht fromme Kinder.

Das IIII. Capitel.

Das Creutz vnd Trübsal den Christen nütz vnd gut sey.

ICh gieng abermals weiter im Lustgarten / vnnd fand noch ein Kraut/das hatte schwartze Bletter / vnnd heist/ Prüfe mich HErr vnd versuche mich / leutere meine Nieren vnd mein Hertz/Psal. 26. Ich hab im 3. Capitel gelehret/ das vns Gott aus Gna-

den vnd aus Liebe Creutz vnd Trübsal zusendet. Hie lernen wir nu weiter/wozu vns Creutz vnd Trübsal dienlich sein/nemlich dazu/ das das H. liebe Evangelium/welches wir hören vnnd bekennen/vnd vnser Glaube an das Evangelium zu jhrer Wirckung kommen/das sonst nicht geschehen köndte/ wenn das Creutz vnd die Anfechtung aussen blieben/Denn was hatte Abraham von seinem Glauben können wissen/ wenn jhn GOtt nicht versucht hette/in dem/als er jhm befahl/ er solte jhm seinen Sohn Jsaac tödten vnd opffern? Gen. 22. Denn also mus vnser Glaube durch Creutz vnd Anfechtung geprüffet werden/ wie das Golt durchs Fewer. Vnd ist die fürnemste furcht/vnnd der beste nutz des Creutzes/ vnnd der Trübsalen/Nemlich das wir durch solche Angst vnd noth/vrsach gewinnen/ vnsern Glauben in dem Gebet zu GOTT vben. Denn wo eitel sicherheit ist/vnd wollust dieses lebens vnd es dem Menschen gehet nach seinem willen vnd gefallen/ da pflegt der Glaube gerne zuverlesehen/ in dem Hertzen desselbigen Menschen/vnd gehet denn darnach/ wie geschrieben stehet/Exod. am. 32. Cap. Das Volck setzt sich zu essen vnd zu trincken/vnd stunden auff zu spielen/ Vnd wie man sagt/ Luxuriant animi rebus plerumque secundis. Wenn dem Esel zu wol ist/ so wird er zu geyl/vnd gehet auffs Eiß tantzen. Darumb ists nicht eine gute anzeigung/wenn es einem Menschen stets nach seinem eigen willen gehet/ vnnd das er bißweilen kein Anfechtung bekompt/Denn sonder zweiffel hat Gott den Menschen nicht lieb/dem er nicht zu zeiten ein Creutz zuschickt/ sondern lesset jhn seines gefallens immer hin leben/sintemal er dis lieb hat/ die er züchtiget/vnnd vnter das Creutz wirffet/ als er gethan hat mit seinen liebsten freunden/Abraham/Jsaac/Jacob/Joseph/David/Esaia/vnnd allen andern rechtschaffenen/Propheten/ Ja mit seinem einigen vnnd liebsten Sohn Christo/mit der hochgelobten/ Jungfrawen Maria/mit den heiligen Aposteln/vnd andern mehr/ So wil je folgen das er auch die nicht liebet/ die er nicht züchtiget/ noch mit Trübsaln heimsuchet/ Wie solchs der heilige Augustinus bezeuget vnd spricht/ Successus humanæ felicitatis est æternæ damnationis inditium. Vnd dis sey gesagt von dem Kraut mit den schwartzen Blettern/welchs bedeut/ das vnser Glaub durch Anfechtung vnd Trübsal mus bewert werden/ das offt einem Menschen so bange wird das er in der weiten Welt nicht zu bleiben weis/ Aber doch endlich behelt der Glaube den sieg/ vnnd vberwindet die

Anfech-

Anfechtungen/denn er weis/ das Gott bey jhm stehet/wie David spricht/ Jn der Angst ruff ich den HERRN an/vnd der HERR höret mich/ vnd tröstet mich. Angst wird vorhanden sein/ darumb hat dis Kraut schwartze Bletter/als die versengt seind von der hitze der Sonnen. Also wird auch den Christen bange/wenn sie die Hitze der Anfechtungen vnd Trübsalen vberfallen vnd drucken werden/Aber der HErr hilfft aus aller Noth/wie geschrieben stehet/Multæ tribulationes iustorum, verum ex his omnibus liberabit eos Dominus.

Das V. Capitel.

Das der Christen Creutz vnd Leiden zeitlich sein/vnd ein Ende nemen / Ja in Frewde verwandelt werden sol.

VNd ich gieng noch weiter in den Lustgarten spatzieren/ denn es war lustig darinnen/ vnd roch wol von den mancherley Kreutern vnd Blumen/vnd kam zu einem schönem Geschrencke/das war viereckt / vnnd wie ich hinein gieng/vnnd sahe mich vmb/da fand ich ein Kraut/das hatte braune Bletter/ vnnd gab einen lieblichen süssen geruch von sich / Vnnd auff den braunen Blettern stund also geschrieben mit Guldenen Buchstaben/ Ewer trawrigkeit sol zur frewde werden/Joh. 16. Nach dem ich im 1. Capitel gelehret habe/wie wir Christen ohn Creutz vnd Leiden/allhie auff Erden nicht sein können/ also folget in diesem 5. Capitel/das dasselbige Creutz vnd Leiden zeitlich sein/vnd ein ende nemen sol / Ja das nicht allein/sondern es sol auch in eine ewige vnaußsprechliche Frewde gekehret werden / wie solchs S. Paulus zeuget Rom. am 8. vnd spricht: Jch halte es dafür/das dieser Zeit Leiden nicht werth sey der Herrligkeit / die an vns sol offenbar werden. Ita commendat Apostolus futuram gloriam, quo præsentes pressuras facilius feramus. Nihil quidem dignum inveniri vel comparari potest, ad futuram gloriam, in quo enim mortalia immortalibus conferas, aut invisibilibus visibilia, aut æternis temporalia, aut caduca perpetuis ? Spricht der Priester

Sedulius. Vnd also sagt Gennadius: Non possumus dignum aliquid futura permutatione hic vel pati, vel contribuere vel adferre. Weiter spricht S. Paulus 2. Cor. 4. also: Vnser Trübsal die zeitlich vnd leicht ist/ schaffet eine ewige/ vnd vber alle maß wichtige Herrligkeit/ vns/ die wir nicht sehen auff das sichtbare/ sondern auff das vnsichtbare/ denn was sichtbar ist/ das ist zeitlich/ was aber vnsichtbar ist/ das ist ewig.

Vnd hieher gehöret die schöne Predigt vnsers lieben HERRN Jesu Christi/ Matth. 5. da er vnter andern also saget: Selig seid ihr/ wenn euch die Menschen vmb meinet willen schmehen vnd verfolgen/ vnd reden allerley vbels wider euch/ so sie dran liegen/ Seid frölich vnd getrost/ es wird euch im Himmel wol belohnet werden. Es gehöret auch hieher das tröstliche schöne Capitel des H. Petri/ nemlich das erste Capitel der ersten Epistel.

Vnd das sey gesagt von dem Kraut welches braune Bletter hatte/ vnd ist mit gülden Buchstaben beschrieben/ vnd bedeut/ wie es auffhören/ vnd ein end haben wird mit den verfolgungen vnd Trübsalen/ wie es denn pfleget auffzuhören/ mit Schnee/ Hagel/ Donner/ Schlossen/ Frost vnnd andern vngestümmigkeiten des Winters/ nemlich/ wenn die lieben braunen Violen herfür kriechen vnnd riechen/ das es einen Menschen in seinem Hertzen lüstet/ Vnd wenn denn der rechte vnd ewige Sommer herzu kompt/ davon Christus im Evangelio Luce am 21. sagt/ Als denn sollen die obgeschriebene Wort/ mit güldenen Buchstaben/ auff die braune bletter verzeichnet/ an allen Kindern Gottes/ die vmb der Gerechtigkeit willen/ allerley Widerwertigkeit haben leiden müssen allhie auff Erden/ erfüllet vnd war werden/ damit wir vns billich/ wenn es mit vns nicht wol zugehet/ trösten/ vnd im Creutz gedültig sein/ vnnd der gewissen Rettung vom HERRN/ durch festen GLAVBEN vnnd vnbewegliche hoffnung erwarten sollen/ Denn sie wird mit nichte aussenbleiben.

Das

Das VI. Capittel.

Bey wem die Christen / im Creutz vnnd Trübsal/ Trost vnd Hülffe suchen sollen/ vnd vberkommen können.

NIcht weit darvon stund noch ein ander schön Geschrencke/ das war auch viereckt/ ich gieng hinein/ da stund ein Baum darinnen/ der hatte treffliche schöne Bletter/ vnd gab auch einen gantz süssen lieblichen Geruch von sich / vnd oben im Gipffel desselbigen Baums saß ein schöner Vogel/ der war Weis / hatte braune Fittiche vñ ein gulden Schnabel/ Derselbige Vogel sang den schönen Psalm/ Nemlich den 91. Qui habitat in adiutorio altissimi. Vnd als er nun bald zum ende desselbigen Psalmen kam / brach er mit seinem Schnabel ein Blat ab von demselbigen Baume / vnd lies es herunter fallen / Wie ich nun dasselbige Blat auffhub (denn es war ein silbern blat) stund mit güldenen Buchstaben also darauff geschrieben:

Er begeret mein/ so wil ich jhm aushelffen / Er kennet meinen Namen/ Darumb wil ich jhn schützen/ Er ruffet mich an / so wil ich jhn erhören/ Ich bin bey jhm in der Noth/ Ich wil jhn heraus reissen/ vnd zu Ehren machen. Ich wil jn settigen mit langem Leben/ vnd wil jhm zeigen mein Heil.

DA nam ich dasselbige Blat/ welches der Vogel fallen lies/ sampt den andern Kräutern/ die ich hin vnd her in dem Lustgarten der Christen hatte abgebrochen/ vnd thet sie zusamen in ein kleines Schreinlein/ welchs ich heimlich bey mir hatte. Als ich nun wolte zum Garten wider heraus gehen / kompt mir der Gertner / der vber den Garten gesetzt ist entgegen/ (nemlich der H. Geist/ welcher bey den Menschen wohnen wil / die sich vben in Gottes Wort/ haben Lust vnd Liebe dazu/ vnd wil sie in der H. Schrifft vmbher leiten vnd lehren die rechten Kreuter/ das ist/ die schönen Sprüche in der H. Bibel/ kennen/ damit sie sich trösten mögen/ wenn sie angefochten werden vom Teuffel vnd allerley Vnglück) fraget mich was ich im Garten gemacht hette / da thate ich den Schrein auff / vnd zeigete jhm die Kräuter/ die ich abgebrochen hatte/ vnd das Blat/ welches

der schöne Vogel mit den gülden schnabel von dem Baum herab hatte fallen lassen. Da nam er mich bey der Hand / vnd sprach / Ich solte mit jhm gehen / er wolte mir etliche gute Recept geben / welche zu demselbigen Blat gehörten / das der schöne Vogel hatte von dem Baum lassen herab fallen / damit allen frommen Christen / so in Angst vnnd Noth stecken / desto leichtlicher möge geholffen werden. Als ich jhm nu folget / führet er mich in das Lusthaus / das mitten in demselbigen Garten stund. Wie er nun dasselbige Lusthaus auffschlos / vnd ich mit jhm hinein gieng / führet er mich in ein schön Gemach / das war zugerichtet wie eine Apoteck / vnnd sprach zu mir: Auff das silbern Blat mit den güldenen Buchstaben beschrieben / gehören diese sechs nachfolgende Recept / wie sie da in den sechs silbern Büchssen / nach der Reige sind.

Das Lusthaus aber sampt der Apoteck mitten im Lustgarten der Christen / ist der schöne herrliche Psalter des Königlichen Propheten Dauids / welcher eine rechte Apoteck ist vnd ein Artzneyhaus / für allerley Gebrechen der Heiligen Gottes / Da seind gnug fürhanden / Lehrpsalmen / Betpsalmen / Trostpsalmen vnd Danckpsalmen / vnnd ist voller Verheissungen / für die armen / betrübten / elenden Gewissen / Wie das Gott der HErr wil gnedig sein / Sünde vergeben / trösten vnd helffen / vnd das man sich zu jhm alles guten versehen solle / Vnd ist ein gemein Buch aller Heiligen / darin man sihet / wie sie mit Gott reden / vnd GOtt widerumb mit jhnen. Vnd wie ich gelehret habe / das GOtt wil bey vns sein zur zeit der Noth / vnnd vns daraus erretten / wenn wir jhn allein darumb ersuchen vnd bitten / wie das silbern Blat mit den gülden Buchstaben beschrieben / welches der schöne Vogel mit dem gülden Schnabel vom Baum herab fallen lies / anzeiget. Darauff gehören nun die sechs Recept aus den sechs silbern Büchsen / wie sie nach der Reige stehen.

An der ersten Büchsen stund also geschrieben:

Der HErr ist mein Liecht vnd mein Heil für wem sol ich mich fürchten / Psal. 27.

Dis Recept zeiget an / mit was grossem vertrawen vnnd hertzlicher Zuuersicht / die Gottsfürchtigen Christen / GOtt den Allmechtigen HErrn anruffen / nemlich / mit einem solchen vertrawen / vnd mit ei-

mit einer solchen Zuversicht/ das es Menschliche Vernunfft noch Weisheit ausgründen oder begreiffen kan / wie die nachfolgenden Wort desselbigen Psalmen zeugen / nemlich / Der HErr ist meines Lebens Krafft / für wem soll mir grawen ? Wenn sich schon ein Heer wider mich leget / so fürchtet sich dennoch mein Hertz nicht / Wenn sich Krieg wider mich erhebet / so verlasse ich mich auff jhn. Vnd der 46. Psalm / GOtt ist vnser Zuuersicht vnd Stercke / Eine Hülffe in den grossen nöhten die vns troffen haben. Darumb fürchten wir vns nicht / wenn gleich die Welt vntergienge / vnd die Berge (es sty Carmelus / Sina / Oreb vnd Thabor) ins Meer suncken.

Solch vertrawen ist nicht allen Menschen geben / Es haben auch nit alle Menschen eine solche starcke zuuersicht / sondern allein die / so GOtt fürchten vnd lieben / vnd auff seine gütigkeit warten. Dieselbigen fragen nach keiner Gefahr / sie sey gros oder schrecklich wie sie jmmer wolle / denn sie seind gewis / das Gott jhr Gebet erhöre / vnd jhnen helffe.

An der andern also :

Wie sich ein Vater vber Kinder erbarmet / so erbarmet sich der HErr vber die so jhn fürchten / Psal. 103.

DJs Recept zeiget an / wie sich Gott der HErr erzeiget gegen seine liebe Christen / welche jhn mit so grossen vertrawen vnd hertzlicher Zuuersicht / in jhrer Noth anruffen / nemlich / als ein gütiger / trewer / Barmhertziger Gott / wie solches viel schöner Historien der Heiligen Schrifft zeugen. Denn er ist Barmhertzig / Gnedig vnd von grosser Güte / Vnd er hat solchs zuthun verheissen vnd zugesagt / vnd wirds demnach trewlich halten / Denn er ist warhafftig / vnd was er zusagt / das helt er gewis / er vermags auch zuthun. Denn wie S. Paulus sagt / Rom. 4. Was Gott verheisset / das kan er auch thun.

An der dritten also :

Meine Hülffe kömpt von dem HERRN / der Himmel vnd Erden gemacht hat. Psal 121.

DJs Recept zeigt an / warumb der Allmechtige Gott / seine liebe Kinder vnd Freunde / so offt in mancherley schwere Creutz vnd noth

fallen

fallen lest / nemlich / das sie jhn allein / als einen Allmechtigen gnedigen vnd trewen Gott sollen erkennen lernen / vnd sich zu jhm alles guten versehen / jhn allein anruffen in allen jhren nöhten / auff das jhr Glaube vnd vertrawen an jhn also geübet vnd gestercket werde / wie das Goldt im Fewer. Darumb befehlen sie sich in allen jhren nöhten dem HErren alleine / geben jhm die Rache / wie Dauid sagt Psalm 39. Ich wil schweigen / vnd meinen Mund nicht auffthun / du wirst es wol machen:

An der vierdten also:

Das verlangen der Elenden hörestu HErr / jhr Hertz ist gewis / das dein Ohr drauff mercket / Psal. 10.

DJS Recept zeiget an / das GOtt der Allmechtige niemals einen Menschen verlassen hat / der jhn gesucht / vnd in wahrer Demut vnd rechtschaffenem vertrawen hat angeruffen / wie dasselbige viel dapffere Historien der H. Schrifft vermelden / Ja er erzehlet alle jhre Threnen vnd fasset sie in einen Sack / Psalm 56. Er pflegt offtmals die seinen zu nidrigen vnd zu demütigen / damit er sie hernachmals beyde hie vnd dort / desto höher erhebe vnd tröste / wie mit Joseph / Daniel / vnnd vielen andern geschehen. Denn wie der 77. Psalm sagt / Die rechte Hand des HErrn kan alles endern. Darumb sollen wir gedültig sein / dem HErrn aushalten / vnd gedencken / das sein Zorn nicht lange weret / vnd das alle seine liebe Kinder gelitten haben / vnd leiden müssen in der Welt / vnd geschicht bisweilen vmb vnser Sünde willen / wie der 89. Psalm zeuget. Vnd sollen derhalben zuletzt mit Dauid singen vnd sagen / Du hast mir mein Klage verwandelt in einen Reyen / Psalm 30.

An der fünfften also:

HErr wie lange wiltu mein so gar vergessen? Wie lange verbirgestu dein Antlitz für mir? Psal. 13.

DJS Recept zeiget an / das den Gleubigen Kindern Gottes das Creutz / so jhnen Gott der Vater bisweilen zusendet / vnnd sie etwas lange darunter helt / wehe thut / also / das jhnen auch zu zeiten das Hertz im Leibe brechen möchte / vnd nicht wissen wo sie aus oder ein / oder was sie thun oder lassen sollen / Darumb schreyen sie zum

zum HErrn vnd sagen/ HErr/ists denn gantz vnd gar mit mir aus/ Wiltu meiner denn keine Gnade haben? Sihe mich an mit den Augen deiner Göttlichen Barmhertzigkeit/ hilff mir/ vnd errette mich/ denn mir ist weh: / angst vnd bange. Darumb komme ich zu dir HErr/ wölleſt meiner nicht vergessen/ Erhöre mich/ denn meiner Feinde sind viel/ die mich allenthalben engsten. Ich greme mich/ das mir das Hertz verschmacht/ stercke mich nach deinem Wort/ Psal. 119.

An der sechsten also:

Des HERRN Wort ist warhafftig/ vnd was er zusaget/ das helt er gewis/ Psal. 33.

Item/ Die Threnen seen/ werden mit Freuden erndten/ Psal. 126.

Item/ Der HERR richtet auff die nidergeschlagen sind. Der HERR liebet die Gerechten/ Psal. 146.

Dis Recept hat drey Species/ dauon es gemacht ist.

Die erste zeiget an/ wenn die Glaubigen vnd Kinder Gottes/ lange vnter dem Creutz gehalten/ vnd von Gott zu zeiten verlassen werden/ von wegen jhrer Sünde/ womit sie sich vnd andere trösten sollen/ nemlich/ mit Gottes ewiger Gnade vnd warheit in seinen Zusagungen/ vnd das sein Zorn nicht lang wehret. Denn so stehet geschrieben Psal. 89. So sie meine ordnung entheiligen/ vnd meine Gebot nicht halten/ so wil ich jhre Sünde mit der Ruten heimsuchen/ vnd jre Missethat mit Plagen. Aber meine Gnade wil ich nicht von jhn wenden/ vnd meine Warheit nicht lassen fehlen. Vnd am 30. Psalm. Sein Zorn weret ein Augenblick/ vnd er hat Lust zum Leben/ das ist/ Es ist sein Ernst nicht/ er meinets gut/ wie es ein Vater mit seinen Kindern pfleget zu meinen.

Die ander zeiget an/ Das GOTT in der Zeit/ dieweil sie vnter dem Creutz liegen/ ein sonderlich Auge auff sie hat/ vnnd zehle jhre Threnen/ wie geschrieben stehet/ Psalm 102. Der HERR siehet vom Himmel auff Erden/ Er wendet sich zum Gebet der verlassenen.

Die dritte zeiget an/das Gott darumb den seinen ein Creutz bißweilen auffleget/das er sie hernachmals tröste vnd erhebe / denn also stehet geschrieben Psal. 94. Wol dem / den du HErr züchtigest/vnd lehrest jhn durch dein Gesetz/das er Gedult habe/wenns vbel gehet/bis den Gottlosen die Grube bereitet werden/ denn der HErr wird sein Volck nicht verstossen/noch sein Erbe nicht verlassen/ denn recht mus doch recht bleiben/ vnd d m werden alle fromme Hertzen zufallen. Als ich nun dieselbigen sechs Recept auff das silbern Blat mit den gülden Buchstaben beschrieben / welches der schöne Vogel mit dem gülden schnabel vom baum herab hatte fallen lassen/von dem Gertner empfangen/zeiget ich jm an/das ich noch zwey Kreuter bey mir hette/welche ich gefunden vnnd abgebrochen/sorne an/wenn man zum Garten hinein gehet/nemlich/das Conculcare vnnd das Insidiari, vnd bat jhn/das er mir zu einem jeden ein Recept geben wolte. Da nam er ein Schlüssel/vnd schlos ein schön schrencklein auff/ darin stunden zwo güldene Büchsen.

An der ersten stund also geschrieben:

Wer an den Sohn Gottes glaubt / der hat das Ewige Leben. Joh. 3.

DAraus gab er mir ein Recept auff das Kraut Conculcabit, Den der Sohn Gottes Jesus Christus/ ist der Same des Weibes / der der Schlangen den kopff solte zutretten/Gen. 3. Wer an denselbigen glaubet/der wird selig vnd gerecht. Darumb sol vnd mus man dem HErrn Christo die ehr der seligkeit allein lassen vnd geben/als der für vns gestorben/vnd Gott den Himlischen Vater versühnet mit vns / den Fall Adams gebüsset/der Schlangen den Kopff zutretten/Das ist/Den Teuffel gebunden vñ gefangen/den Todt vberwunden/die Helle zustöret/Sünde außgeleschet/ vnd vns erlöset/vnd sollen Gott dafür danckbar sein / die wir durch des Weibes samen/welcher ist Christus/versünet sind / da wir Feinde waren / das wir durch sein Blut von dem Zorn Gottes erlöset seind/das wir durch jhn einen zugang haben zum Vater / vnd das durch jhn vnser Erlösung geschehen ist/vnd das wir durch jhn haben das ewige Leben.

An

An der andern also:

Ziehet an den Harnisch Gottes/das jhr bestehen könnet gegen dem listigen anlauff des Teuffels/ Eph. 6.

DAraus gab er mir ein Recept/auffs Kraut Insidiaberis, davon der Apostel Paulus also redet vnd spricht: So stehet nun / vmbgürtet ewre Lenden mit warheit / vnd angezogen mit dem Krebs der Gerechtigkeit/ vnd gestiffelt an Füssen mit dem Evangelio des Friedes/damit jhr bereit seid. Für allen dingen aber ergreifft den Schild des Glaubens/mit welchem jhr außleschen könd alle fewrige Pfeil des Böß-wichts/vnd nemet den helm des Heils/ vnd das Schwerd des Geistes / welches ist das Wort Gottes/vnd betet stets in allem anligen/mit bitten vnd flehen im Geist/vnd wachet dazu mit allem anhalten vnd flehen für alle Heiligen.

Der Allmechtige/Ewige/Gütige/Barmhertzige/Treue Gott wolle alle liebe Christen bey reinem waren Erkentnis seines Heiligen Worts erhalten / sie in allem Trübsal trösten vnd stercken. Demselbigen HErrn sey Lob/Ehre vnd Danck gesagt von Ewigkeit zu Ewigkeit/Amen.

AB: 153951

ULB Halle
002 425 343
3

TA->02

VD17

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-603906-p0023-8

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-603906-p0024-3

14 13 407.

Lustgarten der Christen

Sampt vier wunderbarlichen schönen Kräutern / benebenzweyen Geschrencken / darinnen ein Baum mit vortrefflichen schönen Blettern / auffs Baums Gipffel ein vberaus schöner Weisser Vogel mit braunen Fittichen / vnd einem gülden schnabel / Auch ein Lusthauß vnd Apotecken / sampt sechs Recepten vnd sechs silberne Büchssen / Auch was vor ein Gärtner desselben Gartens verordnet / Auch wie man in den Garten kommen möge /

Allen frommen Christen sehr tröstlich vnd lieblich zu lesen an tag bracht vnd in Druck verfertiget /

Durch

Gregorium Albinum.

):(

Wittemberg /
Gedruckt bey Wolff Meißner / Anno 1602.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-603906-p0025-9